

F. M. 145. 966

Telpo 4. 3. 1945

Liebe, verschleierte Freunde!

Gestern erhielten wir nach langer - langer Zeit wieder Nachricht von Ihnen - es kann Ihr 16. Brief n. 16. 2. an. Gottlob dass wir dieses Leid moeglich von Ihnen be-  
kommen, ein Bangen im So letzten schlafenden Zeit schon sehr  
um Sie. Weil Sie nun noch am Leben, halbwegs gesund sind u.  
auch gut ausstrahlen dass Sie schnell kommen. Wir fürchten nur  
alle nicht von Sie Hoffnung lassen dass wir uns wiedersehen  
werden, das muss uns über alle Tübel erhalten. Ich hatte mir  
schon die Autoren vom Dr. farron beschafft u. wollte Ihnen nach  
Ihnen fragen. Vor ca 3 Wochen traf ich auf der Straße vor <sup>dem</sup> Dr.  
Lorenz (Orthopäden) er sah entsetzlich schlecht aus, nicht nur  
so sehr blass - mag er hatte entweder einen schweren Bahn-Unfall  
überstanden oder eine Beinamputation Leidem gehabt hätte, ich kann

ihm nicht - er müßte mich anrufen. (Er hat seine 2 kleinen  
Kinder mit einer Pflugwaffe hier in Birkberg.) Sonals sagte er  
mir lasst sie Wien. Leyartsche gerichtet werden, sie kannen nach  
Oesterreich sprechen man den von der Vertreibung Wiens, wo es so  
weit ist? Aber wirn Wien nüngangen soviel glauben?  
Sind Ihnen Mr. Brief hat sich darüber leider nichts aller,  
nauß Böses getan, wir hören es ja am Radio. Ende in Tirol  
ist wieder viel Böses geschehen, es waren meist Bahnzüge  
die getroffen wurden, Hell, Wörgl, Wattens. Transbrücke bekam  
ein paarmal schwerer Schaden. Die Brennerbahn kommt ja alle Tage hier.  
Bei uns im Bludenz ist bis jetzt noch nichts geschehen, senden  
Sie weiteres Glück das ist! — Hier ist es letzten Feit sehr  
schlecht gegangen, hier etwas besser, hier kein Zug legt an ganz zu nichts  
sagen wir nicht auch nix. Auch im Magdalenskram ist da was nicht  
ganz gut, aber mir halb aus dem Bett, glänkte das nur die Niere.  
entzündung sehr gescheitert. Sie schweine Huy geschieht eingekrochelt  
hat. Das alles macht so richtig leben! Es sieht aus als ob es doch  
nichts etwas besser würde, war wirklich am Vergessen, den mir Sie  
Auffälle in gesundheitlich. Ein bisschen so oft kommen, wenn man  
sich. — Gottlob das Andenken so gesund ist in inner so richtig  
bei seiner Kunst! Gott nun sei Dank sein Lass ich mir malte  
Röcklin Maler, die mir alles macht. Nur meine Schwestern. Sie  
Schwestern sind so gut in hilfreich. Und so geht es als Wacht nach  
im Glück weiter! Gott schütze auch in ehrliche und. Lebt in den Gräsern  
an Sie beide

Ihre

Marie

haben gewünscht.

Nun werden wir uns auf  
Ihr, allerdings kleine Freuden  
aber auch ich freue Freuden?  
Meine Freude will ich offen bei  
Ihren Dr. Gaffor aufzählen von  
und mit Ihnen ich Gott dankt  
auf mein Wiedersehen wohlt!

Dass mir ich nicht viele Freuden,  
aber das ich Sie bei Ihnen  
erholt bin. gern darüber berichten  
Ich darf Ihnen für mich freudig  
grüßen  
Von Ihnen aber

